

Der
 Französische
 und
 Polnische
 WARSASER/

Auff das
 M. DC. LXXIV.
 J A H R.

Darinnen zu sehen / was denckwürdiges
 und veränderliches in Franckreich/Holland/Pohlen/
 und angrenzenden Ländern sich wird begeben
 und zutragen.

Der
Entrüstete

L O W E /

Scharffsehender

M D L L R /

Und

Goldener

Blies-Trager :

geprognosticiret

Auff

Das denckwürdige und wunderbahre

Veränderungs-Jahr

Nach der heylsamen Geburth unsers Heylandes

M. DC. LXXIV.

Durch

MARTINUM BARBE

gewesenen Professorn zu Paris.

1400. E. XII 360

med. h.



Auff das Jahr 1674.

Die Welt scheinet verkehrt zu seyn/ an statt das die
LEBEN pffegten in dem Sommer zu tragen/
so kommen sie nun in dem Winter/ aber sie sind in
den Teitschen Gärten nicht angenehm/ dahero sie bald ver-
dorren sollen/ weil das Land vor sie unfruchtbar/ ob man
gleich solches gesucht mit Golde zu bedingen.

Der LOBE lieget bey dem Busche und lauret/
weil er von seinen Wunden noch nicht geheilet/ bedienen ihn
seine Jungen. Der schnell-fliegende ADEL bringet
ihm Salbe zugebrauchen/ das er geschwinde etwas/ so ihm
glücken sol/ unterfange. Da stehet eine reich-beladene
Flotte in sicherheit zu kommen/ daß die Jäger thun ihr bestes
umbsonst.

Ein Fürst sol umb diese Zeit ein groß Commando
empfangen/ das zu seiner Ehr/Wolfarth und Herligkeit
gereicht: Aber ohne Mühe und Arbeit wird er solches
nicht erlangen / denn List und Gewalt stehet dagegen ge-
braucht zu werden durch die Kröten/ die sehler die ganze
Welt unter ihr Gebiet wollen haben/ dawider man sich zu
ihrem Verderb stellen wird.

Die Mutter der KROTEN sollte wol wollen ihr
Wappen in einen Adler verändern / wofür sie die Fama
die ganze Welt durchsendet mit Wechsel-brieffen / welche
mit Gold sollen müssen außgezahlet werden/ aber man be-
findet aller orten/ das dieses Gold falsch/ und nichts anders
als Armut Verheerung und Verderben der Länder mit
bringet.

Ein junger Prinz sol durch seine gute Thaten/ die er noch thun sol
sehr berühmet werden/ denn er sol dasjenige/ was weg gegeben und ver-
kauft/ (da Mombas V Vitt und andere Grosse ihren besten fleiß bewiesen)
zubehalten/ wieder gewinnen.

Ihr Bauren/ kehret wieder in ewer Land/ und säet Früchte/ damit
der Löwe seine Gesundheit behält/ und nicht mehr verwundet werde.

Der alte Hund wil dem Leopart bestreiten/ dann die Kröten
haben ihm einen grossen Schatz zugesendet/ aber der Leopart wird seiner
warten / mit Hülffe des Tigers und anderer Thiere/ so daß der Hund
gezwungen in seinem Neste muß verbleiben. Da sollen auch einige Raub-
Nester/ zum Vortheil der Batavier/ aufgerotter werden.

Wunderliche Sachen werden (an dem Orte der die drey Kronen
führt/) von den Kröten und Dogge vorgeschlagen/ sollen aber an statt/
daß sie solche überkommen/ entweder geben oder verlieren; denn der Löwe
seine Zähne in allen Orten der Welt hat geschärffet/ so daß er weder Dogge
noch Kröten scheuet/ er wird sie verschlingen/ daß kaum ein junges über-
bleibet.

Ich sehe eine dunkle Wolcke über eine Landschaft/ die das ganze
Reich bedeckt/ und so das Volk sich dafelbst nicht befehret/ sol es in grund
verderbet werden. Darumb befehret euch/ damit ihr nicht fahret wie eure
Vorfahren: Hätten wir keine Sünden/ so hätten wir auch keine
Plagen.

Der Rabe listig und übel zu betriegen/ sol dem Mäzenstrager
guten Tag mit blauwen Bohnen sagen: Denn er meynte dem Raben
die Speise auß dem Maule zu nehmen/ hat aber seine müssen an der stelle
lassen. Es wird mit ihm als mit dem Hunde gehen/ der über einen Steg/
mit einem stück Fleisch im Maule stieff/ als er aber den Schatten vom
Fleische im Wasser sahe/ und auß begier bewogen/ vermeynte solches zu
zunehmen/ ließ er seines in das Wasser fallen / und ward eines mit dem
andern quit/ und sahe betrübt zu.

Der Adler hat einen hitzigen Magen/ so daß er eine grosse Menge
Kröten gegessen/ und vom Safft also purgiret/ daß es durch die ganze Welt
sol gehört werden/ denen übrigen wird er das Safft benehmen/ und sie sei-
nen Jungen vorwerffen.

Der Rabe sol umb diese Zeit nach Speise gehen/ und eine gute
parthey Westphälischer Schincken vor seine Jungen mit bringen.

Das

Das Wetter begin'ner sich zu bessern/ man sol wieder geschwinde zu Felde gehen/ da die Maulwürffe werden grosse Berge auffwühlen/ dem Löwen zum vortheil/ und denen Lilien/ die da sehr schön gestanden/ zum verderben. O ihr giftige Kröten/ ihr habet manche mit Gift bespnyen/ welche es schwerlich verwinden werden! der schwere Löwe wird euch auff die Köpffe treten/ und ihr sollet pipen/ daß es durch die ganze Welt sol gehöret werden.

Die Hunde und Kröten seynd beyde nicht gut/ diese speyen mit Gift/ jene beißen/ es sol gehen nach dem alten Sprichwort:

Das Haar von dem gebissnem Hund/

Das macht den Krancken bald gesind.

Der von ihm gebissene Löwe wird sehen von seinen Haaren zu bekommen/ danis er bald geneset/ wodurch die Kröte für angst sol in die Höle kriechen.

Wenn 7. und 3. vorbey/ sollen zwey 77. sieben grosse Gefahr aufstehen. Die zwey Mäzen-träger sind einander gehässig/ dieweil der eine einen Cardinals-Huch bekommen/ aber der ander nicht. Daher dieser leichtlich dem Adler solte folgen/ dasern er nur genug Louysen gewonnen/ die ihm wol solten zu staten kommen Knechte zu werben/ die Kröten zu vertreiben.

Das Rathsell wird an der See tapffer gerühret/ so bey vielen wunderliche Gedanken erregt/ aber es ist ein Spiring aufgeworffen/ umb einen Cablian zu fangen. Dem Kind ohn Vater / wird eine frembde Zeitung gebracht/ Es scheint/ daß die Louysen an diesen Orten allzu leicht/ und von schlechtem Schrot befunden.

O **Niederland!** **Niederland!** wie mancherley anstos hastu in kurz verwichenen Jahren von denen giftigen Kröten gelitten/ schöpffe Muth/ denn der junge Fürst **CARL** sol in seiner Vor-Eltern Fußstapffen treten/herliche Thaten begeben/ daß ihr wieder frey die Welt sollet durchschweben/ dann das Reich sol wieder an seinen alten Meister kommen.

Es gehet schon wieder an ein schießen / Kraut und Loth ist gute Wahre/ passet auff Städte und Bestungen/ die ihr euch ohne gegenwehr übergeben.

Der Rabe sol an statt daß er alle sieben Jahr einmahl Junge hat/ nun des Jahres zweymahl Junge haben/ umb sich also zuverstärcken/ denn viel sind verflogen.

Der Löwe passet jetzt auff/ nun ist es rechte Zeit/ Speise vor die Jungen zu sammeln/ ob euch schon die Kröten durch ihr süßes kriechen suchen die Speise zu entziehen/ aber sie sollen mehrentheils zerretten werden. Es gehet mit ihnen/ wie mit denen Schlangen/ das Gift kreucht wieder zusammen/ dafern es nicht ganz außgerottet.

Der Leopard mit dem Tiegler seynd im Zug mit allen ihren Jungen/ die an statt daß der Hund sie sol besuchen/ ihn selbst besuchen/ davon die Kröte sol wunder hören/ die solches von diesen Thieren nicht vermuhtet/ ob gleich der Hunde eine grosse Anzahl. Beyde Löwen werden brüllend/ und lauffen in frembde Länder/ da die Kröte und die Dogge mit einander versamlet seyn.

Das Siebenhänpige Thier/ so denen Kröten grossen Schatz hat zugesendet/ beginnet andere Gedancken zu kriegen/ umb das die jungen Drachen anfangen zu wachen/ weil ihnen an ihrer Speise zu kurz geschiet/ dannhero die Kröten an ihrem Schatz sollen sehr vermindert werden.

Der Harfftrager sol dem Lilien Fürst was gutes/ wodurch Er viel auff ihn vertraut/ zusagen/ aber Er sol ihm auff dem Schlag/ wie Er dem Adler liebloses/ wahr schauen/ so daß er auch ungezweifelt erfahren sol/ wie er mit allen Fürsten der Welt gehandelt.

Die Jäger des Neptuni (die Capen) gehen auff die Jagt in frembde Plätze/ darinnen das Wildt ihrer nicht vermuhtet/ und sollen mit gutem Fang zu Hause kommen/ worüber der Löwe müchtig/ sie werden ihrer vielen das Maul wässerig machen/ umb mit auff die Jagt zu ziehen/ weil das Wild so angenehm gewesen.

Neptunus gelobet dem Löwen eine reiche heimkunft von Schiffen aus den warmen Landen. Der grosse Rabe unternimmt etwas wunderliches/ das wird ein verzehrender Krebs zum verderben der Lilien seyn/ der unvorsehens darauff kömmet fallen. Westphalen/ du solst müssen das Gelack bezahlen.

O ihr böse Gottlose Menschen/ belehret euch von euren unaussprechlichen Sünden/ denn es wird uns gedrauet mit grossem Sterben/ Pestilenz und theurer Zeit. Lasset uns Busse thun/ wie die zu Ninive rechtschaffene Busse thaten/ wodurch der Herr ihrer verschonet.

Mars zeigt uns eine grosse Verheerung an/ denn da sol eine Schlacht gehalten werden/ daß daselbst kein platz wird seyn die Todten zu begraben/ solche schlacht wird bey einem lauffendem Wasser geschehen/ welches vom Blute der Erschlagenen roht wird sehen/ weil viel Volk auff beyden seiten todt geblieben.

Der

Der Zahn fänget wieder an zu krehen/und sol dem Adler folgen/d^r gleich die Kröten mit demselben vereiniget/weil sie von jederman wegen ihres Verrathens und Tyrannistrens gehasset werden. Es sol mit ihm rite mit der Eule gehe/welche/ als sie geschaffen/nacket und bloß war/die andere Vögel ihre Armutz sehende/gaben ihr jeglicher eine Feder/wodurch sie dann so hochmütig ward/das sie niemand zwingen kunte/Die andern Vögel solches sehende/sind zusammen auff sie los gefallen/ihre Federn wieder zu haben/gleich wie sie solches noch auff den heutigen Tag thunz/Also wird es denen Kröten auch ergehen.

Der Lowe beginnt seine alten Kräfte wieder zubekommen/in dem man ihm das letzte Pflaster/von einer Salbe Sieben/Provingen genandt/auff seine Wunden geleet/welches darauff sol liegen bleiben/bis er genesen. Es gehet heutiges Tages wunderlich/viel die sehend-blind waren/werden sehend/das nun vor sie zu spat ist.

Es gehet auff dem gefangnem Felde des Neptuns wunderselzam zu/dann ein Wolff nimt den andern sein Laß/weit es daselbst sehr knapp zugehet/Man sol davon etwas wunderliches hören/der Knecht ist Meister/ und der Meister Knecht/Denn da kommet eine wunderliche Zeitung über See an den Lwen/darüber sich viel wundern/weil sie solches nicht vermuthet.

Da wird was wunderliches an den Tag kommen zum Vortheil der arme Gemeine/die dadurch beginnet wieder frischen Athem zu schöpfen. Das salzigte Meer sol wieder von allen Räubern frey werden/so daß die Rauffmanschaft auffss neue zu blühen anfänget. Aber Mars der Bluthund läset den Vulcan stark arbeiten/so daß abermahl Krieg wider ein Land vermuthet wird. Der Adler wird von dem Bluthunde dem Türcken bedrohet/der sein Land/durch die menge der Soldaten ganz zu verderben suchet. Allein

Sind wir von Gottes Kindern?

Wer kan alsdann uns hindern?

Und diese Zeit wird sich die ganze Welt rühren/denn da sol kein König oder Fürst seyn/der nicht könte ein Lager zu Felde bringen. Wenn nun der Rauffman solches sihet/mag Er sich von allerhand Wahren wol versehen/denn alsdann sol die See wieder frey und sicher zu befahren seyn.

Der Bluthund Mars hat durch seine Gurgel viel Menschen-blut eingefoffen/die nun ein wenig gefättiget/deshwegen er mit der Venus zusammen/welche den Krieg sol helfen vermindern/so daß die Bauern wieder nach ihren Wohnungen indgen kehren/welche sie ganz verwüestet finden.

Es wird eine grosse Mahlzeit angerichtet/darzu das meiste Theil der Welt sol gendhüttiget werden/aber jeder sol Essen mit bringen/welches denn zusammen sol auffgesetzt werden/und sollen ihrer viel wider ihren danck davon essen müssen/und ihr Tranck sol seyn

P A X V O B I S !

Friede sey mit Euch!

Davon

Davon sol jeglicher eine Gesundheit trinken/ so daß darauß der Friede
wird folgen/ welchen Gott uns geben wil.

Hiermit/ geliebter Leser/ lasse ich mein Schreiben stehen/ so noch ein mehrers
vorfällt/ sol es ihm zu wissen gethan werden/ Er lasse sich belieben diese Sachen
in Gedanken zu behalten und zu bewahren/ daß er allezeit darnach sehen kan/
was ich gesagt. Hiermit wünsch ich ihm den Segen des H. Geistes/ den Gott uns
und allen Menschen gbnne. Amen.

Nachricht/ wegen der dunkeln Wörter.

Abler. Römische Käyser.

Lilien/ Fürst

Sahn

Bröten

} Frankreich.

Zarff/ trager

Dogge

} Engelland.

Löwe.

Leopare.

Tyger.

Münzen/ trager. Cölln und Münster.

Zund.

Jäger.

Holland:

Pohlen.

Moscowiter.

Türcke.

die Kapers zur See.

